

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 16 (1956)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER

FILM

BERATER

XVI. Jahrgang Nr. 8

April 1956

Halbmonatlich

**HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV**

Rose tattoo, The (Tätowierte Rose, Die)

III. Für Erwachsene

Produktion: Paramount; **Verleih:** Starfilm; **Regie:** D. Mann;
Darsteller: A. Magnani, B. Lancaster, M. Pavan.

Im Mittelpunkt dieses Films steht die Gestalt einer Sizilianerin, die in einer Italiener-siedlung im Süden der Vereinigten Staaten lebt. Nachdem ihr Gatte bei einem Auto-unfall den Tod gefunden hat, führt sie ein verwahrlostes, abgesondertes Leben und hält auch ihre Tochter vor dem Verkehr mit der Umwelt zurück, aus Angst, sie könne den Weg der Tugend verlassen, als dessen Verkörperung sie ihren Gatten betrachtet. Aber durch geschwätzigte Nachbarinnen erfährt sie zu ihrer tiefen Erschütterung, daß ihr Mann eine Geliebte hatte. Kurz nach diesem bitteren Erlebnis begegnet sie einem Burschen, der mit ihrem Gatten nicht nur den Beruf des Lastwagenchauffeurs gemein-sam hat, sondern auch in seinem Wuchs dessen Abbild ist, während sein «clownhaf-ter» Kopf ihn wieder als ein Spottbild auf ihn erscheinen läßt. Dieser Bursche tritt nun auch durch seine leidenschaftliche Liebe an die Stelle des Verstorbenen, und diese Liebe wird noch dadurch versinnbildlicht, daß er wie jener sich eine Rose auf die Brust tätowieren läßt. So wie die Handlung ganz von dieser Gestalt der Sizilianerin getragen ist (die Liebesgeschichte zwischen ihrer Tochter und einem jungen Matrosen fügt sich zwar organisch in dieses Geschehen, hat aber doch keine zentrale Bedeu-tung), so liegt auch der künstlerische Wert dieses eigenwilligen Films in der schau-spielerischen Kunst der Hauptdarstellerin Anna Magnani, für die übrigens der Autor Tennessee Williams dieses Bühnenstück auch geschrieben hat. Sie erfüllt die an psy-chischen Schattierungen und Stufungen ungemein reiche, von verhaltenem Mißtrauen bis zu unbändiger Leidenschaftlichkeit reichende Rolle bis in die letzten Winkel der Seele mit überzeugendster Vitalität und Lebensechtheit.

1202

Rains of Ranchipur, The (Große Regen, Der)

III. Für Erwachsene

Produktion und **Verleih:** Fox; **Regie:** J. Negulesco;
Darsteller: L. Turner, R. Burton, F. McMurray u. a.

Bromfields Roman «The rains came» erzählt die Geschichte einer in Indien lebenden, verwöhnten und egoistischen Engländerin, die sich in einen indischen Arzt verliebt, durch eine verheerende Ueberschwemmungskatastrophe aber dazu geführt wird, den Mitmenschen zu helfen, und schließlich stirbt. — Wenn dieser Roman verschiedentlich gefilmt wurde, so vor allem deswegen, weil die Szenen von der Katastrophe effekt-volle Partien ergeben, besonders dann, wenn alle Möglichkeiten technischer Tricks angewandt werden. Jedenfalls hat man bei dieser Verfilmung den eindeutigen Ein-druck, um dieser sensationellen Note willen sei der Film geschaffen worden; die Bil-der von den hereinbrechenden Wassermauern, von den zusammenbrechenden Häu-sern, von den panisch flüchtenden Menschenmassen sind sichtlich ohne jede Rück-sichtnahme auf Zeit- und Kostenaufwand gedreht. Und ein Publikum, das Freude hat an möglichst bewegten und staunenerregenden Geschehnissen, darf mit diesem Film zufrieden sein; womit allerdings nicht gesagt sein soll, daß man solche Szenen nicht auch schon in noch größerer technischer Sauberkeit gesehen hat. — Diesen Aeuf-erlichkeiten (zu denen man noch die prunkvollen Architekturen der indischen Palast-räume zählen kann) wird aber die innere Handlung geopfert. Nicht nur hat die Ge-schichte nun einen glücklichen Ausgang (der allerdings recht wenig überzeugt und jedenfalls innerlich nichtssagend ist), sondern die ganze Durchführung der psycholo-gischen Motive ist recht konventionell und beschränkt sich aufs Allernotwendigste. Ueberzeugender als die erwähnten beiden Hauptpersonen sind die Träger einer Nebenhandlung gezeichnet, eines Trinkers, der unter dem Eindruck der Katastrophe charakterlich wieder einen Halt findet sowie eines ihm zugetanen Mädchens.

1203